

# Regionale Krimis, etwas Freejazz und eine Diva

Das Radio gerät immer mehr in Gefahr, aus der Mode zu kommen. Die alte Tante Radio ist für viele unsexy geworden. Zwar ist die durchschnittliche tägliche Hördauer in der Gesamtbevölkerung mit 199 Minuten pro Tag weitgehend konstant, aber viele Zuhörergruppen laufen den Sendern in Scharen davon. Gerade die Jüngeren – doch eigentlich die Radiohörer von morgen – halten die Sender für langweilig und austauschbar.

Das Ergebnis: Wenn das Radio sowieso nur musikalischen Einheitsbrei präsentiert, machen gut 80 Prozent der 14- bis 19-Jährigen dank tragbarer Musikspieler oder MP3-fähiger Handys, die man kinderleicht per Computer mit ständig neuen Liedern füllen kann, lieber gleich ihr eigenes Programm.

Dabei gibt es durchaus Möglichkeiten, an der Gestaltung von Musikprogrammen mitzuwirken, selten zwar – aber immerhin. Beispiel: „Call N-joy“ auf N-joy, montags bis freitags um 13 Uhr. Per Telefon – (0 18 05) 11 77 66 – oder E-Mail (music@n-joy.de) werden Musikwünsche

erfüllt. Das Wichtigste dabei: Wünschen Sie sich nicht die Titel, die sowieso den ganzen Tag rauf- und runterlaufen, sondern weisen Sie die Redakteure der Wunschsendungen gezielt auf Titel hin, die in den Archiven verstauben. Nur so lässt sich der Mainstream aufbrechen.

Vom Hören zum Lesen: Die NDR-Bücherexpertin Margarethe von Schwarzkopf kämpft in der Sendung „Bücherwelt“, heute Abend um 21 Uhr, NDR 1 Niedersachsen, gegen die Übermacht der elektronischen Medien. Die Besonderheit: Diesmal geht es bei ihr um beliebte Regionalbücher, also solche, die ganz bestimmte Kleinstädte oder Landschaften zum Schauplatz von Kriminalgeschichten haben und somit Gelegenheit bieten, regionale Besonderheiten zu schildern. Von Schwarzkopf geht der Frage nach, was diese Bücher eigentlich so interessant macht.



NDR  
DEUTSCHER  
RUND FUNK  
DIE RADIOWOCH  
VON GÜNTER FINK

Das Faszinierende am Radio: Es ist nicht nur ein regionales und überregionales, sondern eben auch ein weltweites Medium, wie am Wochenende anlässlich der Übertragungen der „Live Earth“-Konzerte von unzähligen Radiostationen rund um den Globus eindrucksvoll unter Beweis gestellt wurde. Warum also nicht auch selbst einmal über die Wellen unserer Radiowelt surfen?

Möglich ist das per Kurz- und Mittelwelle, Kabel, Satellit und Internet. Es macht Spaß – und: so mancher Schatz lässt sich dabei entdecken. Wie dieser in London für Freunde der Jazzmusik: „Jazz on 3“, BBC Radio 3, Freitag, 13. Juli, 22.30 Uhr (zu empfangen über Satellit Astra 2D). Ein musikalisches Juwel: Ein Konzert des legendären Saxophonisten Cecil Taylor, aufgenommen beim Royal Festival Hall in London. Der Freejazz-Pionier spielt zusammen mit dem Bassisten Wil-

liam Parker, Drummer Tony Oxley und dem Saxophonistenkollegen Anthony Braxton.

Falls Ihnen das internationale „Wellenreiten“ zu anstrengend sein sollte, kommt die Welt eben per vorprogrammierter Stationstaste zu Ihnen nach Hause. Auch gut. Wie wär's mit einem Kriminalhörspiel, das in den USA spielt? Der Titel: „Tot in New York“ (Deutschlandfunk, Sonnabend, 14. Juli, 20.05 Uhr). Jean Jacques Schuhl schrieb das Stück speziell für seine Lebensgefährtin, die Schauspielerin Ingrid Caven. Sie spielt eine im Jahr 1986 gefeierte Sängerin, die in einem New Yorker Hotelzimmer auf ihren Auftritt in der Carnegie Hall wartet und dabei noch einmal verschiedene Stationen ihres Lebens durchlebt. Ich verspreche Ihnen Gänsehaut pur – und mehr Radioschätze am nächsten Dienstag an dieser Stelle. Bis dahin: Viel Spaß mit Ihrem Radio!

► Lob, Kritik oder Anregungen an Günter Fink per E-Mail an [medienseite@haz.de](mailto:medienseite@haz.de) oder an die HAZ, Medienredaktion, 30148 Hannover.

# Selbstkritik im Radio und Ohrenkino für Kinder

Traurig, aber wahr: Unter den Tausenden Radioprogrammen Deutschlands ist kaum eine Sendung zu finden, die sich mit ihrem eigenen Medium, dem Radio, selbstkritisch auseinandersetzt. Kaum Hintergrundberichte, kaum selbstkritische Kommentare und Einblicke zum Radiomarkt von heute. Kaum Aufklärung, und das im Medienzeitalter. Immerhin: Wenn auch nicht in einem seiner zahlreichen Hörfunkprogramme – mit „Zapp“ bietet der NDR ein wöchentliches Medienmagazin im Fernsehen, das sogar manchmal Zustände in der eigenen Anstalt kritisch beleuchtet (mittwochs, ein halbes Stündchen zur tollen Sendezeit um 23 Uhr im NDR Fernsehen). Damit ist „Zapp“ übrigens das einzige Medienmagazin im deutschen Fernsehen.



NDR  
DEUTSCHER  
RUND FUNK  
DIE RADIOWOCH  
VON GÜNTER FINK

Nur: Auch in „Zapp“ spielt das Thema Radio – von wenigen Ausnahmen abgesehen – keine große Rolle. „Es stimmt, wir sollten uns noch mehr mit der speziellen Radioszene und ihren Problemen beschäftigen. Aber wir arbeiten dran“, sagte Kuno Haberbush (49), Leiter von „Zapp“, dem Norddeutschen Rundfunk.

Andererseits (man übersieht, besser gesagt: überhört sie fast): Eine (!) Medien-sendung im deutschen Radio gibt es doch: das „radioeins-Medienmagazin“ (jeden Sonnabend um 18 Uhr, radioeins Radio Brandenburg Berlin). Moderator Jörg Wagner und sein Team blicken kritisch hinter die Kulissen des Radiogeschehens und bleiben keine Antwort schuldig auf Fragen wie: Wo bleiben meine Rundfunkgebühren? Wel-

che Zukunft hat die ARD? Warum ist Privatfunk so, wie er ist? Und warum wird sich das nicht ändern? Antworten gibt es zwar schon in diesem mutigen Radio-Medienmagazin – aber wer hört sie, wenn die Programmverantwortlichen diese Sendung gegen die Fußball-Bundesliga-„Sportschau“ im Fernsehen setzen?

Auch einen schweren Stand haben im Radio (wie im Fernsehen) nach wie vor das politische Kabarett und die Satire. Quer- und Nachdenker, die sich nicht nur vom Klangbrei des Radios einullnen lassen wollen, sondern Spaß an ungezwungenen Glossen losgelöst von der aktuellen Berichterstattung haben, kommen zum Beispiel in der täglichen Sendung „Auf ein Wort“ (unter anderem WDR 4, 17.40 Uhr) auf ihre Kosten.

Von wegen alle Kinder sitzen heutzutage an ihren schulfreien Wochenenden nur noch vor der Glotze, am PC oder hören nur ihre Lieblingshits im Radio (die haben sie nämlich schon längst auf ihrem

MP3-Player gespeichert) – nein, es gibt auch Kinder, die Spaß an Hörspielen haben. Zu empfehlen: „Kakadu – Der Hörspieltag für Kinder“ (Deutschlandradio Kultur, jeden Sonntag wie auch am 14. Oktober, 14.05 Uhr). Diesmal zu hören: „Die Geschichte vom Mädchen, das nicht schlafen wollte“. Eltern sollten ihr Kind in ihren eigenen vier Wänden im Ohrenkino (sprich beim Radiohören, das im Vergleich zu TV und DVD so viel Platz für eigene Phantasien lässt) mal nicht stören. Mit dem letzten Hörstipp, das „Radiokonzert“ betreffend (NDR 2, Montag, 15. Oktober, 20.05 Uhr) – diesmal mit Meat Loaf und Livemitschnitten seiner aktuellen Titel der „Bat Out Of Hell“-Tour – verabschiedet sich der Norddeutsche Rundfunk bis zum nächsten Dienstag. Viel Spaß beim Radiohören!

► Lob, Kritik oder Anregungen an Günter Fink per E-Mail an [medienseite@haz.de](mailto:medienseite@haz.de) oder an die HAZ, Medienredaktion, 30148 Hannover.